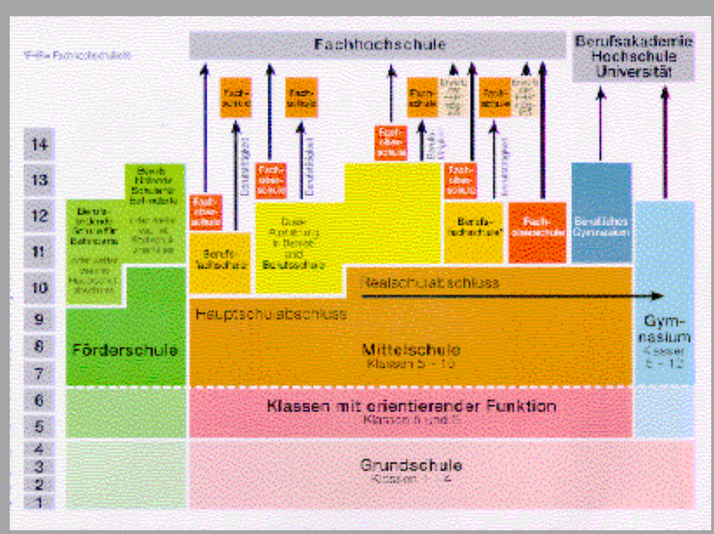
BILDUNG/SOZIALES

Grund- und Mittelschule „Friedrich Wolf“



Überblick über das Schulsystem im Freistaat Sachsen

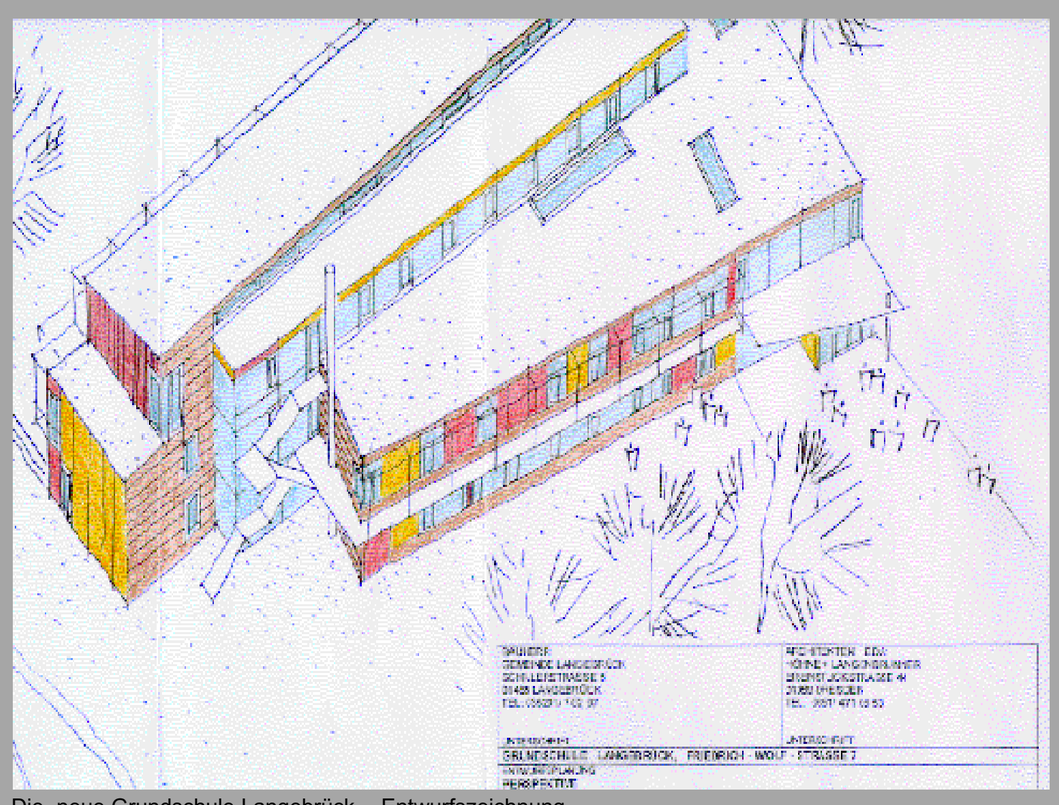
VERÄNDERUNGEN - AKTIVITÄTEN

- Einführung des neuen Schulsystems
- Einrichtung von „Profilen“ im Mittelschulunterricht - anfangs Technik und Sprachen, später Technik und Hauswirtschaft
- Einführung und Durchführung von Projekttagen und Projektwochen als themenbezogener offener Unterricht
- Erneuerung der Möbel in jährlich einem Klassenzimmer
- Einrichtung eines Computerkabinetts, jetzt auch mit Internetanschluß
- Installation von Fernsehern und Videorecordern in jedem Klassenzimmer
- Ausrichtung von jährlichen Schulfesten
- Gründung eines Fördervereins Langebrücker Schulen e.V., gegenwärtig 26 Mitglieder
- Einrichtung einer Lese-Rechtschreibschwäche-Klasse

Grundschulgebäude und Speisesaal werden abgerissen - Aug. 2000

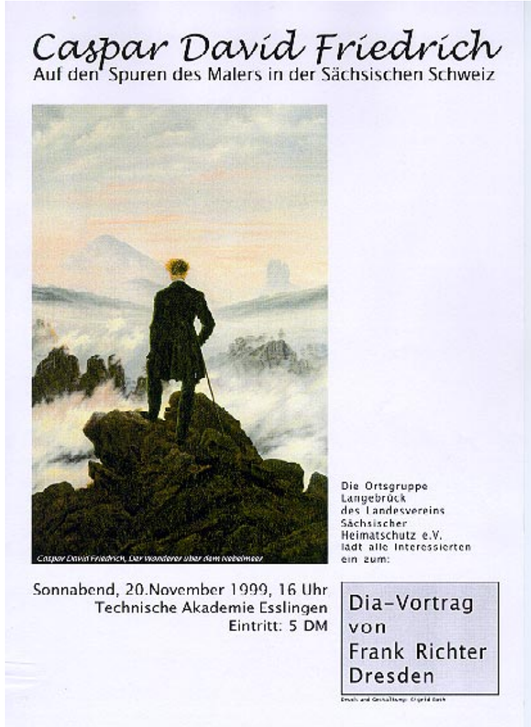
SCHULSTANDORT LANGEBRÜCK - AUSBLICK

Auf dem Gelände der ehemaligen Grundschule und des Speisesaals erfolgt der Neubau der Grundschule. Die Gebäude sind bereits abgerissen. Der Neubau soll Ende 2001 fertig sein. In der Mittelschule Langebrück werden keine neuen Klassen gebildet. Sie wird im Jahre 2002 geschlossen. Die noch verbleibenden drei Klassen sollen laut Beschluß der Schulkonferenz in die Mittelschule Weixdorf integriert werden.
Der Beschluß des Kultusministeriums über die Schließung der Mittelschule ist der Schule Langebrück und der Elternschaft von der Schulverwaltung Dresden verzögert zugeleitet worden (April 2000), so daß der Schulleitung und dem Ortschaftsrat nur wenig Zeit blieben, gegen diesen Beschluß zu opponieren und diesbezügliche Lösungen herbeizuführen.



Die neue Grundschule Langebrück - Entwurfszeichnung

Vorträge



Plakat zum Vortrag von Frank Richter

- **„Geschichtliche Entwicklung Langebrücks“** - Vorträge des Ortschronisten Dr. Friedemann Arnold 1993 und 1994
- **„Die künstlerische Umsetzung des Kreuzigungsthemas anhand unter schiedlicher Kunstwerke“** - Vortrag von Prof. Dr. Herbert Edel in der Kirche Langebrück am 05.04.2000
- **„Kanada - der Westen“** - Dia-Vortrag in der Technischen Akademie Eßlingen am 09.01.1999 und 06.03 1999
- **„Auf den Spuren Caspar David Friedrichs in der Sächsischen Schweiz“** - Dia-Vortrag in der Technischen Akademie Eßlingen am 20.11.1999

Technische Akademie Eßlingen

Die Technische Akademie Eßlingen, die 1955 gegründet wurde, eröffnete am 07.01.1991 neben der bereits in Sarnen (Schweiz) bestehenden Niederlassung eine zweite in Langebrück. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Millionen DM verfügt sie seit ihrer Wiedereröffnung am 20. Januar 1992 über drei Hörsäle, ausgestattet mit moderner Computer-und Videotechnik und 31 komfortable Einzelzimmer. Die Akademie gehört zu den führenden beruflichen Weiterbildungszentren im deutschsprachigen Raum. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, Führungs- und Fachkräfte für Wirtschaft und Verwaltung aus technischen, naturwissenschaftlichen und auch anderen Bereichen beruflich fortzubilden. 1999 haben nahezu 16.000 Teilnehmer ca. 1.200 Seminare und Lehrgänge besucht.

Bibliothek

Die *SZ* berichtet am 06.01.1998 von der Wiedereröffnung der Bibliothek

Am 05. Januar 1998 wurde die Bibliothek in den neuen Räumen im Erdgeschoß Weißiger Straße 5 wiedereröffnet. Mit diesem Standort haben sich die Bedingungen für Leser und Personal wesentlich verbessert. Noch in diesem Jahr soll Computertechnik installiert werden, die eine Vernetzung mit allen städtischen Bibliotheken und den Internetzugang ermöglichen. Die Öffnungszeit wird von zwei auf dreimal wöchentlich erweitert.

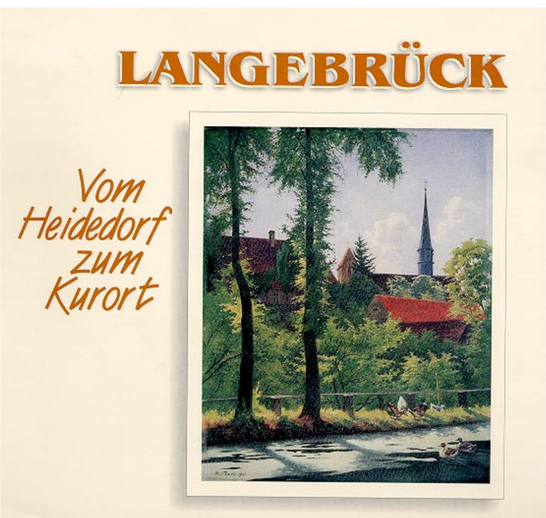
- **Bestand der Bibliothek:** ca. 7000 Bände, 600 Tonträger, 30 Videos - ständiger Austausch mit anderen Bibliotheken
- **Ausleihen:** 1990 waren es 15.135, 1999 bereits 38.087
- **verfügbare Mittel:** von 1990 bis 1993 standen pro Jahr 5.000 - 7.000 DM zur Verfügung, von 1995 - 1997 waren es jährlich ca. 2.000 DM, im Jahre 1999 erhöhte sich diese Summe auf 14.000 DM

Veranstaltungen neben der Ausleihtätigkeit:
Lesestunde für Senioren - Lesezyklus für Vorschulkinder - Workshops über Zeichensprache und Handhabung einer Buchpresse - Lesungen (Gerd Häufel, Henner Kotte, Horst Seidel, Hans-Werner Gebauer, Christina Kurzmann, Thomas Rosenlöcher) - Einführung für Kinder in die Bibliotheksnutzung - Ausstellung von Archivalien der Ortschronik

Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wirkt als unabhängiger Verband der freien Wohlfahrtspflege und engagiert sich in unserem Ort vor allem in der Sozialarbeit für Kinder und Senioren. Der Regionalverband Radeberger Land e. V. der AWO fungiert seit dem 01.09.1993 als Träger für die beiden Kindergärten, ein Jahr später auch für den Schulhort. In den zurückliegenden Jahren wurden gemeinsam mit der Kommune verschiedene Baumaßnahmen in deren einzelnen Einrichtungen vorgenommen.
Seit dem Sommer 1993 ist die AWO auch Träger des Seniorenclubs. Nach Ausbau von Räumen in der Jacob-Weinheimer-Straße erfolgte am 03.09.1997 der Umzug von der Dresdner Straße in das neue Domizil. Mit wöchentlich vier Veranstaltungen wird den Senioren ein vielfältiges und interessantes Programm geboten.

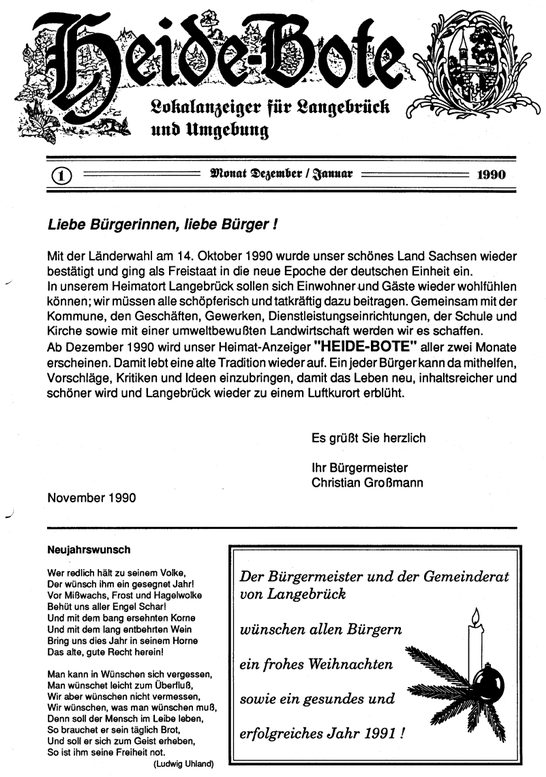
Ortschronik



Die sanierten Räume der Ortschronik in der 2. Etage in der Weißiger Straße 5 wurden 1998 neu möbliert und mit einem Computer ausgestattet. Drei ehrenamtliche Mitarbeiter archivieren und registrieren die für den Ort wichtigen Dinge und Ereignisse.
Sie haben eine Zeittafel zur Entwicklung Langebrücks erarbeitet, die im *Heide-Boten* veröffentlicht wurde und in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Langebrück des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. das Buch „Langebrück - Vom Heidedorf zum Kurort“ zusammengestellt.

Titelblatt des Buches zur Historie von Langebrück. Es erscheint im Herbst 2000.

Der Langebrücker Lokalanzeiger



Im Dezember 1990 erschien die erste Ausgabe des neuen *Heide-Boten*. Der Lokalanzeiger für Langebrück und Umgebung war von einer ehrenamtlichen Gruppe unter dem Namen des historischen Langebrücker Heimatblattes *Heide-Bote* gegründet worden.
Den historischen *Heide-Boten*, der damals drei Mal in der Woche erschien, druckte und verlegte die Langebrücker Buchdruckerei Kurt Imgrund von Ende 1913 bis 1936.
Der neue *Heide-Bote* erscheint zunächst in Abständen von zwei Monaten, ein Jahr später monatlich mit einer Auflage von 3000 Stück und wird an die Langebrücker Einwohner kostenlos verteilt. Neben der Bekanntgabe von Verordnungen, Mitteilungen und weiteren, für die Bürger wichtigen Informationen werden darin lokale Ereignisse reflektiert, historische und gegenwärtige Heimatgeschichten erzählt und natürlich Anzeigen veröffentlicht. Aus dem Erlös der Anzeigen und mit Zuschüssen durch die örtliche Verwaltung erfolgt die Finanzierung.
Im Dezember 2000 feiert der neue Langebrücker Lokalanzeiger seinen 10. Geburtstag.

Der *Heide-Bote* erscheint wieder. Titelblatt der ersten Ausgabe 1990 (links)